

Erfahrungsbericht von Milena Hauptmann (Mai 2014)

Hildegard Pruckner,
eine „Pionierin des Kinderpsychodramas“...
ist Psychotherapeutin, Persönlichkeitscoach und
Psychodramatikerin. In Österreich arbeitet sie als
Lehrbeauftragte für den Universitätslehrgang
Psychotherapie / Psychodrama.
Und dies war auch ihr Auftrag für den Workshop
in Leipzig – den Teilnehmern etwas über
Kinderpsychodrama beibringen...

welch Herausforderung für 2 Tage!



Hildegard Pruckner (2.v.l.) mit
VertreterInnen der Fachgruppe KinderPsychodrama

Unterwegs... auf dem Königsweg der Kinder

Der Einstieg in das Seminar beginnt genau mit dieser Frage – was genau kann in einem Workshop über Kinderpsychodrama vermittelt werden, wo es doch in Österreich einen kompletten Studiengang umfasst? Hildegard widmet sich dem Thema mit sehr viel Humor, Leidenschaft und einer umfassenden praktischen Orientierung. Die zu Beginn gesammelten Fragen aus der Teilnehmerrunde finden ihr offenes Ohr und vor allem ein offenes Herz. Immer im Kontakt mit den Teilnehmern gestaltet sie die Reise ins „Kinderpsychodramaland“.

Mit Hilfe klassischer psychodramatischer Soziometrieübungen finden die Teilnehmer am ersten Abend schnell zueinander. Sehr eindrucksvoll beschreibt sie die Anwendung der Soziometrie in Kindergruppen, um unsichtbare Tiefenstrukturen sichtbar zu machen, zeigt Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung mit Kindern auf.

Der zweite Tag gestaltet sich mit spielerischer Orientierung und großer Praxisnähe bunt, wie wir das vom Psychodrama gewöhnt sind. Alte Kinderspiele werden neu belebt, sich um Puppen gestritten und auch sprechende Fische sind anzutreffen. Die Reise geht in viele unterschiedliche Länder auf der großen Landkarte des Kinderpsychodrama. Hildegard lässt Übungen anspielen, um sie dann in das entsprechende Theoriegebäude zu überführen, zu erklären und die Teilnehmer zur Diskussion einzuladen. Was unterscheidet Kinder von Erwachsenen? Wie gehen Sie in die Rollen und vor allem, wie kommen sie wieder heraus? Wie wird man Herr/Frau im wuseligen Kinderchaos, wenn man sie nun einmal zum Spielen eingeladen hat? Während Erwachsene gern das Geschehene reflektieren und schwerer zum Spielen zu verführen sind, widmen sich Kinder eher einer ganzheitlichen Ausdrucksweise von Emotionen, Phantasien und Realem und tauchen oft ungern aus den Welten wieder auf. Es wird sich häufig sogenannter „Intermediärobjekte“ bedient um Kinder in Kontakt mit sich und ihren Themen zu bringen. Dies können Bilder, Puppen, Stofftiere oder andere Medien sein.

Besonders wichtig ist ihr die Bedeutung des Humanistischen Ansatzes im Kinderpsychodrama, wie er auch in Leipzig gelebt und gelehrt wird. Es wird auf Deutungen und Analysen der subjektiven Welt des Kindes verzichtet. Auf der Bühne entwickelt sich die subjektive Welt des Kindes, unabhängig von den Ideen, wie es vielleicht nach der Meinung anderer sein sollte. Die Begegnung zwischen den Kindern und auch zwischen Erwachsenen und Kindern steht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Gearbeitet wird im Hier und Jetzt. Die Gruppe an sich ist ein wichtiger Wirkfaktor im Prozess von Entwicklung des Selbst.

Zum Abschluss des zweiten Tages bekommen wir einen Einblick in die systemische Arbeit im Kinderpsychodrama. Welche Systeme, Aufträge, Themen sind zu beachten in einer komplexen Beratungssituation mit mehreren Menschen? Nach welchen Kriterien entscheidet sich die Beraterin, welchem Auftrag sie folgt und was hat das für Konsequenzen, wenn Vater, Kind, Mutter, Tanten und die Vertreter der Sozialen Systeme in geballter Ansammlung vor einem stehen?

Nach diesen zwei Tagen haben wir einen umfassenden und differenzierten Eindruck bekommen, was Kinderpsychodrama sein kann und dass das soeben Erfahrene nur der Anfang und noch lange nicht alle ist. Nach diesem Seminar gibt es für die meisten Teilnehmer eine klarere Orientierung, ob die Arbeit mit Kindern als persönliches Arbeitsfeld in Frage kommt oder eben auch nicht.